

Durch Forschungsmethoden pädagogische Praxis reflektieren, evaluieren und optimieren

Methodenbildung ist ein wesentlicher Bestandteil der Lehrpersonenausbildung. Sie unterstützt die Entwicklung zentraler Haltungen, die für pädagogisches Handeln unabdingbar sind und sie unterstützt Lehrpersonen dabei, ihren Professionsalltag zu reflektieren, sowie den Unterricht bedarfsgerecht zu entwickeln und zu optimieren.

Von Loli Milošević und Marija Stanisavljević

Vertieft man sich in das Angebot des Instituts Weiterbildung und Beratung der PH FHNW, so findet man über 400 Kurse und Weiterbildungen. Die breitgefächerte Palette an Weiterbildungsangeboten spiegelt die Bedürfnisse eines dynamischen Umfelds wider, in dem sich Schulen und Lehrpersonen kontinuierlich entwickeln und dabei mannigfaltigen Erwartungen gerecht werden müssen. Entsprechend finden sich Weiterbildungen, die (fach-)didaktische Ansätze thematisieren, in die Förderdiagnostik vertiefen, Auftrittskompetenzen der Lehrpersonen optimieren oder auf Elterngespräche vorbereiten und viele mehr.

Was sich nur sporadisch – wenn überhaupt – findet, sind Weiterbildungsangebote, die auf irgendeine Weise die sozialwissenschaftliche Methodenbildung, also Forschungsmethoden, thematisieren – und dies, obschon die Methodenbildung (wie Interviews, statistische Verfahren oder ethnographische Zugänge) fester Bestandteil der PH-Studiengänge ist. Werden die Weiterbildungsangebote als Gradmesser für die Bedarfe des pädagogischen Feldes wahrgenommen, so kann folglich zurecht nach der Sinnhaftigkeit der Forschungsmethoden in der Lehrer*innen-Bildung gefragt werden.

Zunächst zielt die Vermittlung der Forschungsmethoden im Studium auf Bachelor- und Masterarbeiten, die wissenschaftlichen Standards entsprechen müssen. Methodenbildung führt in das Grundverständnis wissenschaftlichen Handelns und Denkens ein. Dank der

Methodenbildung können Studierende wissenschaftliche Publikationen und Studien verstehen und deren Stellenwert nachvollziehen. Doch auch wenn Methoden ihren Ursprung in der Wissenschaft haben, kann ihre Vermittlung nicht nur auf eine potenzielle (doch relativ unwahrscheinliche) wissenschaftliche Laufbahn vorbereiten.

Vielmehr sollte die Methodenbildung weitere Schwerpunkte in den Fokus rücken, um eine nachhaltige Verankerung im Professionsfeld zu finden und um ihre Potenziale hinsichtlich der Lehrpersonenbildung vollends zu entfalten.

Forschungsmethoden erhalten neuen Stellenwert

Die Methodenbildung am Institut Kindergarten-/Unterstufe der PH FHNW setzt an diesem Punkt an und rückt die Praxisbedeutsamkeit sozialwissenschaftlicher Methoden für professionell handelnde Lehrpersonen in den Mittelpunkt. Im Rahmen der Reakkreditierung und Neukonzipierung des Studiengangs bekommen die Methoden einen neuen Stellenwert und werden zum integrativen Bestandteil der Berufspraktischen Studien, also jenes Studienbereiches, der Studierende auf ihrem Weg in die konkrete Berufspraxis begleitet. Die Neuausrichtung der Methodenbildung fokussiert dabei – neben der Vorbereitung auf das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten – vor allem auf die Entwicklung überfachlicher Kompetenzen und die Vermittlung von Professionsmethoden.

Entwicklung überfachlicher Kompetenzen: In der Ausübung entsprechender Methoden und deren Techniken werden jene spezifischen Haltungen und Kompetenzen eingeübt, die für professionell handelnde Lehrpersonen notwendig sind. Nehmen wir beispielsweise das Interview, eine der traditionsreichsten Forschungsmethoden: Durch die Vorbereitung der Fragen, das Einlassen auf die Gesprächssituation und das Gegenüber, werden unter anderem analytische Distanz, Selbstreflexion oder Perspektivübernahme gefördert.

Vermittlung der Professionsmethoden: Darüber hinaus gehen Interview- und Gesprächsführung mit spezifischen Praktiken einher, die nahtlos Eingang in den Professionsalltag finden. Weiter gedacht verstehen wir unter Professionsmethoden konkrete Techniken und Instrumente, die angewendet werden, um systematisch und methodisch kontrolliert den Professionsalltag vorzubereiten, zu protokollieren, zu evaluieren oder zu optimieren.

Folglich verstehen wir Methodenbildung als einen wesentlichen Bestandteil der Lehrpersonenausbildung. Sie unterstützt zum einen die Entwicklung zentraler Haltungen, die für pädagogisches Handeln unabdingbar sind: Offenheit und (Selbst-)Reflexion. Der Einsatz ihrer Techniken und Instrumente unterstützt Lehrpersonen zum anderen, ihre Rolle und den Professionsalltag zu reflektieren, sowie den Unterricht bedarfsgerecht zu entwickeln und zu optimieren. In einer Profession, die stark von mannigfaltigen, teils gegensätzlichen Erwartungshaltungen und Zugzwängen beein-

flusst wird, trägt die Kompetenzentwicklung durch Methodenbildung entscheidend dazu bei, dass Lehrpersonen auf komplexe Beruhsanforderungen und sich fortwährend ändernde Berufsbedingungen flexibel und reflektiert reagieren können.



MARIJA STANISAVLJEVIĆ ist Co-Leiterin ad interim der Professur Berufspraktische Studien und Professionalisierung am Institut Kindergarten-/Unterstufe der PH FHNW, LOLI MILOŠEVIĆ ist ebenda wissenschaftliche Mitarbeiterin.

HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL

Rausch
Extase
Rush  

26.10.2023
–30.06.2024

BARFÜSSERKIRCHE

Das Bedürfnis, sich zu berauschen, scheint ein menschliches Bedürfnis zu sein. Bereits Kinder versetzen sich im Spiel gelegentlich in einen berauschten Zustand. Später suchen Menschen den Rausch in Mutproben und im Sport, in Musik und Tanz, in der Liebe, der Spiritualität, der Kunst oder im Konsum von psychoaktiven Substanzen. Für Jugendliche sind Rauscherfahrungen besonders reizvoll, doch der Umgang mit Risiken oder verführerischen Tabak- und Alkoholwerbungen ist eine enorme Herausforderung.

Was genau ist Rausch? Warum streben wir nach ekstatischen Gefühlen und was fasziniert uns so daran? Die Ausstellung untersucht das Phänomen «Rausch» und dessen Auswirkungen. Auf einer multimedialen Reise begegnen die Besucher:innen geschichtlichen Hintergründen sowie den Möglichkeiten und Risiken eines Rausches. Dabei ist die grosse Frage, warum unsere Gesellschaft so widersprüchlich mit diesem Phänomen umgeht.

Die Angebote für Schulklassen finden Sie hier:

[hmb.ch/
rausch](https://hmb.ch/rausch)